

## Reisebericht Februar/März 2018

Von Mitte Februar bis Mitte März war ich wieder in Guatemala. Ich brauche danach immer eine gewisse Zeit, um wieder in Deutschland anzukommen und die vielfältigen Eindrücke zu verarbeiten. Nun sollen Sie wie immer meinen Reisebericht bekommen.

Wir hatten das Glück, dass ohne Regen auch die abgelegenen Orte wie geplant erreichbar waren, wo in anderen Jahren schon manches Mal ein Durchkommen durch Matsch und Schlamm unmöglich gewesen ist. So schaue ich zufrieden zurück auf eine Reise mit einer Fülle von eindrucklichen Begegnungen und Erfahrungen. In allen Dörfern, in denen APEI unterrichtet, waren wir herzlich willkommen, konnten am Unterricht teilnehmen und in Gesprächen mit Lehrern, Eltern und Kindern bestätigt sehen, dass APEI gute Arbeit leistet.

Lediglich die Aussichten auf weitere Schul-Übernahmen durch den Staat sind derzeit schlecht. Aus vielen Gesprächen mit Verantwortlichen bleibt der Eindruck, dass von der derzeitigen Regierung Guatemalas nicht viel Positives zu erwarten ist, jedenfalls keine Verbesserungen des Schulwesens. Wir bleiben aber weiterhin mit Schulbehörden und Bürgermeister im Gespräch und versuchen auch auf diplomatischen Kanälen Einfluss zu nehmen.

Sehr erfreulich war hingegen ein Besuch in Villa Hortencia II, wo APEI von 1994 bis 2005 mit 3 Lehrern unterrichtet hat. Jetzt ist das Dorf mit dem Auto erreichbar und bei einem unangemeldeten Besuch fanden wir eine erheblich gewachsene Schule vor, die jetzt weiterführenden Unterricht bis zum 9. Schuljahr anbietet und in der 7 Lehrer unterrichten. Welch eine Bestätigung für unser Konzept, Schulen aufzubauen und dann die Verantwortung an den Staat zu übergeben.

Intensiv hat mich die Situation in Sumalito beschäftigt. Hier gibt es eine staatliche, weiterführende Schule mit einem angeschlossenen privaten Internat, das von der deutschen Stiftung „La Sonrisa de los Niños“ betrieben wird. Mit dieser Stiftung kooperieren wir, und 13 unserer Stipendiaten dürfen im Internat leben und lernen. In der Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Gruppen und Organisationen wie Schulbehörde, Schulleitung, Lehrern, Elternvertretung, Internatsleitung, La Sonrisa und APEI gab es in den letzten Monaten erhebliche Probleme, an deren Lösung APEI schon maßgeblich beteiligt war. Von der Leitung der Stiftung La Sonrisa war ich gebeten worden, mir vor Ort ein Bild zu machen, und zusätzlich war ich autorisiert, jegliche Entscheidung zur Lösung der Probleme zu treffen. Nach intensiven Gesprächen und Analysen ist es uns gelungen, wesentliche Veränderungen und Verbesserungen durchzusetzen, und für die Zukunft regelmäßige Konferenzen aller Parteien einzuführen, so dass ich hoffe, dass ab sofort besser und früher miteinander kommuniziert wird, bevor aus kleinen Probleme große geworden sind. An dieser Stelle gilt mein besonderer Dank der Stiftung La Sonrisa und ihrem Leiter Peter Wochinger, die nicht nur unsere Stipendiaten großzügig unterstützen und fördern, sondern mir auch ein sehr großes Vertrauen entgegenbringen.

Ein lang gehegter Plan soll nun endlich Wirklichkeit werden: Seit 2010 unterrichten wir in El Quetzalito in einer kleinen, dunklen Holzhütte. Ein Neubau in diesem abgelegensten Ort scheiterte bisher an dem nicht zu bewältigenden Materialtransport

(sechs Stunden Fußweg). Jetzt ist eine Strasse bis Santa Cecilia La Pimienta im Bau, die ab September den Fußweg auf 2 ½ Stunden verkürzen wird. Und die Dorfbewohner sind bereit, dann den Transport aller Baumaterialien in Angriff zu nehmen. Wir planen also noch einmal einen Schulbau für die Zeit ab Herbst 2018 und hoffen, ihn im Frühjahr 2019 feierlich einweihen zu können und ich persönlich hoffe, dass es für mich dann endlich auch möglich sein wird, dieses Dorf zu besuchen.

Im Frühjahr 2019 wird es noch einen weiteren Grund zu feiern geben: Im Februar 1994, vor dann 25 Jahren, haben Maria Elena del Valle, Aroldo Neptali Brito, meine Frau und ich APEI gegründet. Keiner von uns hat zu Beginn gedacht, dass die Arbeit von APEI so lange notwendig sei, uns über so viele Jahre intensiv verbinden würde und unser Leben so prägen würde. Das Jubiläum wird Anlass für uns sein, an vieles zu erinnern, was in diesen 25 Jahren passiert ist, was wir zusammen mit Mitarbeitern, Freunden und Unterstützern bewegen konnten und was wir zum Wohl von sehr, sehr vielen guatemaltekischen Kindern erreicht haben. Freuen Sie sich mit uns darauf.

Martin Müller  
Asociacion Amigos para las Escuelas Ixiles